

## **Der Chor der Karls-Universität Prag feiert sein 60-jähriges Jubiläum Vysokoškolský umělecký soubor [Univerzity Karlovy](#) v Praze (VUS UK)**

Würdigung zum Bestand einer 15-jährigen Chorpartnerschaft zwischen dem Chor der Karls-Universität Prag (VUS UK) und dem Chor St. Stephan Karlsruhe

Im Sommer 1993 hatten sich die „Karlsruher Musiktage“ dem anspruchsvollen Thema der Musik aus „Böhmen und Mähren“ gewidmet. Mit besonderem Interesse war der Blick der beiden verantwortlichen Leiter Prof. H.-J. Haarbeck und Prof. A. Schröder auf unseren tschechischen Nachbarn gerichtet, der sich gerade in einer schwierigen Phase des politischen Umbruchs befand. Schon während der Orgelstudienreise „Prag und Böhmen“ im Frühjahr 1993 hatte Andreas Schröder seinen Orgelliebhabern aus Karlsruhe und Umgebung einen ersten lebendigen Einblick in das reichhaltige Musikerbe unseres tschechischen Nachbarn direkt vor Ort aufbereitet. Unvergesslich bleiben diese Eindrücke von der „goldenen“ Stadt Prag, deren Historie so stark mit der europäischen Musik verwurzelt ist. Diese Musik und die Menschen von Prag an den historischen Stätten der Tynkirche, dem Dvorák-Saal des Rudolfinum, dem Klementinum, der Nikolaikirche und anderen berühmten Plätzen der Stadt so hautnah miterleben zu dürfen, war ein Geschenk besonderer Art. Trotz der auf beiden Seiten mit viel Leid aus Krieg, nationalem Fanatismus und politischer Verblendung belasteten Vergangenheit ein sich wieder öffnendes Land nach nahezu 40 Jahren Abgrenzung frei und unbeschwert besuchen zu dürfen, bleibt in besonderer Erinnerung. In Rückbesinnung auf die unseren Völkern gemeinsamen Werte eines weit zurückreichenden und beiderseits überwiegend befruchtenden kulturellen Miteinanders und deren natürlich gewachsenen Verbindungen gilt es wieder anzuknüpfen an die überlieferten, guten Traditionen und Werte der vergangenen Jahrhunderte. Es war eine Anregung des ehemaligen Generalsekretärs und Präsidenten der „Europäischen Förderung Junger Chöre“ Paul Wehrle, die unseren Chorleiter Andreas Schröder veranlasste, den Kontakt mit dem Chor der Karls-Universität Prag zu suchen. Hatte sich doch der Prager Chor wiederholt ein großes Renommee bei den europäischen Gesangswettbewerben „Europa-Cantat“ erworben. Was lag also näher, diesen Chor auch nach Karlsruhe einzuladen. Schon beim ersten Briefkontakt mit dem damaligen Prager Chorsekretär Dr. Jan Schneider ließ sich erahnen, welche hoffnungsvollen Perspektiven sich uns allen eröffnen würden. Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Chören war schnell ins Leben gerufen und ein sich ständig anwachsender und anhaltend verstärkender Briefkontakt mit dem Prager Chor ließ uns sehr bald schon die persönliche Wärme und Freundlichkeit der für uns alle als liebevolle Vaterfigur wirkenden Person des „Honza“ Schneider erfahren. Die Planungen für das im Sommer 1993 stattfindende Karlsruher Musikfestival konnten sehr bald zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Am 08. Juni 1993 gab der Prager Chor sein Debut bei den Karlsruher Musiktagen in einem viel beachteten Konzert a-capella in der Karlsruher Christuskirche mit vielen für uns noch unbekanntem Kompositionen von Bohuslav Cernohorský, Krystof Harant, Peter Eben und v. a. mehr. Dieser erste Konzertabend in Karlsruhe klang aus im Vestibul des Gemeindezentrum St. Stephan mit einem festlichen Empfang, an dem zu unser aller Freude auch der berühmte tschechische Komponist Peter Eben anwesend war. Schon wenig später weilte der Universitätschor Prag ein zweites mal wieder in Karlsruhe, um mit uns gemeinsam das Requiem von Antonín Dvorák am 20. Juni 1993 in der Stephanskirche Karlsruhe erklingen zu lassen. „Wenn der Aufführung des Requiem von Antonin Dvorák zum Abschluss der Karlsruher Musiktage besondere Bedeutung zufiel, so nicht allein des Werkes und seiner Wiedergabe willen. Hinzu kam der Umstand, dass an dieser Aufführung neben dem Chor der Karlsruher Stephanskirche der Chor der Universität Prag sowie das Karlsbader Symphonieorchester mitwirkten. Gruppen also, deren auf mehr oder weniger privater Initiative beruhende Zusammenarbeit vor wenigen Jahren noch undenkbar gewesen wären ...“, so beschrieb es ein Pressebericht der BNN nach dem Konzert in Karlsruhe.

Noch keine Woche war vergangen und der Chor St. Stephan Karlsruhe war zum ersten mal Gast in Prag, um das Werk gemeinsam mit dem Prager Universitätschor im berühmten Dvorák-Saal des Rudolfinums aufzuführen, diesmal unter der Leitung des Prager Chordirigenten Jaroslav Brych.



Gemeinsame Chorkonzerte im Rudolfinum in Prag mit Dvorák's „Requiem“ am 26. Juni 1993 (oberes Bild) und dem „Stabat Mater“ von Antonín Dvorák am 19. März 1995 (unteres Bild)

Zwei Jahre später konnte die Zusammenarbeit mit den Pragern erfolgreich fortgeführt werden. Im Rahmen eines Festkonzerts der Karls-Universität Prag erklang am 19. März 1995 das Stabat Mater von Antonín Dvorák unter Mitwirkung des Symphonieorchesters der Universität Heidelberg im Dvorák-Saal des Rudolfinums.

Die herzliche Gastfreundschaft in Prag und das Gelingen dieses zweiten großen Chorprojektes, das gemeinsam geplant, in den jeweiligen Heimatstädten getrennt geprobt und schließlich erfolgreich aufgeführt werden konnte, ermutigte uns zur Fortsetzung der Chorpartnerschaft. Dvorák's Stabat Mater wurde noch im Juni 1995 sowohl in Heidelberg als auch in Karlsruhe wiederholt mit großem Erfolg aufgeführt.

Der festliche Ausklang nach dem Konzert am 18. Juni 1995 in Karlsruhe bleibt dem Chor St. Stephan noch lange in guter Erinnerung, wenn wir an die schwungvoll und wunderschön vorgetragenen tschechischen Volksweisen zurückdenken, die uns der Prager Chor beim geselligen Beisammensein im Stephans-Saal präsentierte.

Die Planungen für unser nächstes großes Chorprojekt mit der „Messa da Requiem“ von Giuseppe Verdi wurden schon gleich nach dem zweiten Konzert a-capella begonnen, das der Prager Universitätschores am 18. Oktober 1997 mit Werken von P. Eben, A. Dvorák und F. Tuma in der Stephanskirche Karlsruhe bravourös vortrug. In der Zwischenzeit hatte der frühere Dirigent des Prager Chores Jaroslav Brych die Leitung des Tschechischen Philharmonischen Chores Prag übernommen, seine Nachfolger beim Prager Universitätschor waren zunächst Adolf Melichar und später Jakub Zicha.

Schon ein Jahr später, am 1. Advent 1998, erklang das Requiem von G. Verdi in der Stadtkirche von St. Stephan. Dass ein Werk dieser Bedeutung von unseren beiden Chören gemeinsam geplant und mit unerwartet großem Erfolg zur Aufführung gelangte, war nicht nur einem langwierigen, oft auch von so manchem Zweifel begleiteten Vorbereitungsprozess zu danken, sondern benötigte eben auch das notwendige Quäntchen Fortune, um das Werk in der gebührenden Reife zur Aufführung zu bringen. Ein besonderer Glücksfall für das Gelingen dieser beiden in Karlsruhe und Prag veranstalteten Konzerte war zum einen das erstklassige Solistenensemble, das geschlossen aus dem Nationaltheater Prag engagiert werden konnte und zum anderen auch das Mitwirken des Karlsbader Symphonieorchesters, das für diese beiden Konzerte speziell auch mit weiteren exzellenten, russischen Musikern verstärkt werden konnte. Hierfür waren besondere Aktivitäten zur Beschaffung der erforderlichen Einreise-Visa zu tätigen, die zu den jeweiligen Konzertterminen rechtzeitig vorliegen mussten. Diese besonderen Mühen hatten sich letztendlich jedoch für alle Beteiligten, Zuhörer wie Interpreten, mehr als gelohnt. Wem von uns ist nicht das Konzert in dem herrlichen Smetana-Saal des prachtvoll renovierten Prager Jugendstilhauses „Obecní dom“ vom 28. Februar 1999 in lebendiger Erinnerung geblieben oder der glanzvolle Erfolg des Karlsruher Konzerts in St. Stephan am 29. November 1998.

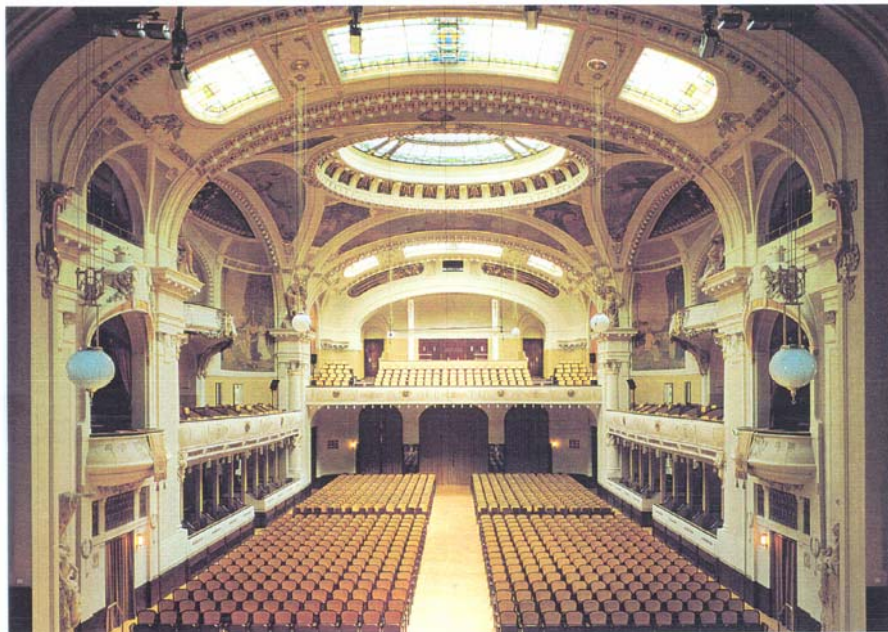
Als sollten sich die Grußworte des seinerzeitigen deutschen Außenministers, Dr. Klaus Kinkel, erst richtig bestätigen, die er uns zum Abdruck im Programmheft unseres Verdi-Konzertes gewidmet hatte: „... Mehr als andere Künste ist gerade die Musik geeignet, Grenzen zu überschreiten, über alle politischen und sprachlichen Barrieren hinweg Menschen zusammenzubringen und Verständigung und Vertrauen zu schaffen ... Gute Nachbarschaft und freundschaftliche Beziehungen zwischen Staaten und Völkern entstehen aber nicht auf dem Papier, sondern in den Köpfen und Herzen der Menschen ... Begegnungen und Veranstaltungen, die erst durch das Engagement Einzelner möglich werden.“

Mit diesen drei vorangestellten Konzertprojekten war es aber noch nicht genug, was die Kontinuität unserer Chorpartnerschaft betrifft. An zwei weiteren Konzerten mit Ludwig van Beethovens „Missa solemnis“ (1999) und der „f-moll-Messe“ sowie dem „Te Deum“ von Anton Bruckner (2002) haben uns die Mitglieder des Prager Chores bei den jeweiligen Aufführungen in Karlsruhe unterstützt.

Konzert am 29.11.98 in St.Stephan, Karlsruhe  
und  
Konzert am 28.02.99 im Smetana-Saal in Prag

## Messa da Requiem G. Verdi

- Orchester: **Karlsbader Symphonie-Orchester**  
(Orchesterleitung: Jiří Strunc)  
(Karlovarský Symphonický Orchester)
- Solisten: **Helena Kaupová** (Sopran)  
**Miroslava Volková** (Mezzo-Sopran)  
**Miroslav Kopp** (Tenor)  
**Luděk Vele** (Bass)  
(Mitglieder der Oper des Nationaltheater in Prag)
- Chöre: **Chor der Karls-Universität Prag**  
(Chorleiter: Adolf Melichar)  
und  
**Chor St.Stephan Karlsruhe**  
(Chorleiter: Andreas Schröder)
- Leitung: Konzert in Karlsruhe - Andreas Schröder  
Konzert in Prag - Adolf Melichar



Giuseppe Verdi's „Messa da Requiem“ im herrlichen Smetana-Saal des Gemeindehauses in Prag am 28. Februar 1999

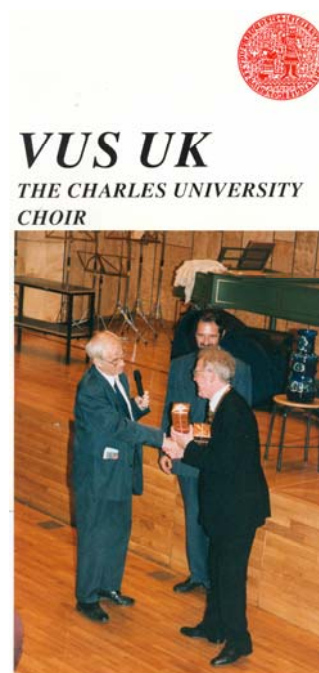
Schließlich war auch das 100-jährige Dvorák-Jubiläum im Jahre 2004 Anlass genug, das klangvolle Chorwerk des Stabat Mater noch einmal gemeinsam in St. Stephan Karlsruhe aufleuchten zu lassen, das am 21. März 2004 anlässlich der Feierlichkeiten zum 200-jährigen Bestehen der Pfarrgemeinde von St. Stephan und zudem auch zur Feier unserer erfolgreichen 10-jährigen Chortpartnerschaft gemeinsam mit unseren Prager Freunden nochmals glanzvoll in unserer Kirche aufgeführt werden konnte.

Nach der feierlichen Verabschiedung unseres mehr als 40 Jahre an St. Stephan wirkenden Kirchenmusikers Andreas Schröder hat der Chor St. Stephan einen neuen Chorleiter erhalten. Seit August 2005 ist Patrick Fritz-Benzing Kantor an St. Stephan Karlsruhe. Auch unter seiner Leitung hat der Chor St. Stephan die Chorph Partnerschaft mit dem Prager Chor fortgeführt.



Am 25. November 2007 war der Chor der Karls-Universität Prag (VUS UK) wieder Gast in Karlsruhe, wo in der Stephanskirche das Requiem von Antonín Dvorák und die Kindertotenlieder von Gustav Mahler aufgeführt wurden. Für die Zukunft wünsche ich unseren beiden Chören weitere erfolgreiche Jahre des Musizierens, in denen wir unsere Partnerschaft möglichst noch lange pflegen mögen.

Prag, den 13. Juni 2008  
Hans-Jürgen Köhler  
(Mitglied im Chor St. Stephan Karlsruhe)



„Honza“ Schneider (gestorben am 22. Juli 1999) und Jaroslav Shimuněk vom Prager Chor gratulieren am 9. Juni 1999 im Stephans-Saal zum 60. Geburtstag von Andreas Schröder